

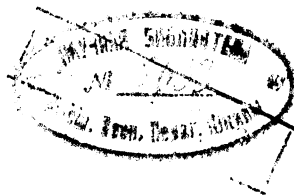
Illustrirte  
Naturgeschichte der Thiere.

Herausgegeben von

Philipp Leopold Martin.

---

Erster Band. Zweite Abtheilung.





Arara (Sittace Wagler) und Amazonenpapagai (Chrysotis Swainson).



N<sup>9</sup>  
458

Illustrirte

## Naturgeschichte der Thiere.

In Verbindung mit

Dr. Friedrich Heinke, Dr. Friedrich Knauer, Dr. Eugène Rey

herausgegeben von

**Philipp Leopold Martin.**

Mit Separatbildern und zahlreichen in den Text gedruckten Abbildungen in Holzschnitt nach Zeichnungen von H. Braune, R. Frieße, R. Kretschmer, L. Martin jun., G. Mühel, E. Schmidt, F. Specht, A. Thieme u. A.

Erster Band. Zweite Abtheilung.

**Vögel.**Bearbeitet von **Philipp Leopold Martin.**

Mit 14 Separatbildern und 218 in den Text gedruckten Abbildungen in Holzschnitt.

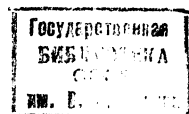


Leipzig:

F. A. Brockhaus.

1884.

Das Recht der Uebersetzung ist vorbehalten.



~4652-56

## V o r w o r t.

---

In der vorliegenden, die Vögel behandelnden zweiten Abtheilung des ersten Bandes der „Illustrirten Naturgeschichte der Thiere“ habe ich meine Erlebnisse und Erfahrungen niedergelegt, die manches Neue und Interessante bieten und vielleicht auch Selbsterlebtes in der Erinnerung des Lesers wieder wach rufen dürften. Bei der umfassenden Aufgabe, die ich mir gestellt: ein anschauliches Bild von allen gefiederten Geschöpfen der Erde wenigstens in den Hauptumrissen zu geben, war es mir natürlich in sehr vielen Fällen nicht möglich, die Schilderung auf eigene Erfahrungen zu gründen, und ich sah mich dann auf die Berichte zahlreicher anderer Beobachter angewiesen. Gleich ja doch mehr oder weniger der Verfasser eines Werks, wie das vorliegende es ist, einem Baumeister, der die einzelnen Steine nach seinem Ermessen zusammenfügt.

Gerade das fröhliche Volk der Vögel hat durch seine Lebendigkeit, seine Anmuth, seine Farbenpracht und seinen Gesang sich überall eine Menge Freunde erworben, deren jeder nach seiner Weise seine Lieblinge beobachtet und geschildert hat. Neben dem unerschöpflichen biologischen Interesse, das die Vogelwelt darbietet, gehört ihre offenkundige und doch wieder so geheimnißvolle Fortpflanzung zu den ebenso wichtigen als zarten Beziehungen im Erdenleben. Jedes Vogelnest mit seinen Jungen hat seine Geschichte, an das sich eine ganze Reihe wichtiger Beobachtungen und Erfahrungen anknüpfen. Als der scharfblickende Oken zum ersten mal den Unterschied zwischen „Nesthöckern“ und „Nestflüchtern“ hervorhob, da ahnte er wol nicht, daß hierin das Fundamentalgesetz der Entwicklungsgeschichte der Vögel enthalten liege; von seinen Zeitgenossen aber wurde er größtentheils mißverstanden. Nur einzelne nahmen schüchtern die Lehre von den Nesthöckern und Nestflüchtern an, und die Grundsätze, nach denen man die Raubvögel in das System einreichte, beweisen, daß man diese Lehre bis zum heutigen Tage kaum halb verstanden hat.

Die leichte Zerbrechlichkeit der Vogelknochen gegenüber denen der Säugethiere, für deren Entwicklungsgeschichte die Paläontologie reichlichen Aufschluß gab, ließ befürchten, daß man auf diesem Gebiete nur wenige Funde zu erwarten habe, bis der Greif von Solenhofen (f. S. 4)